

executive master in arts administration

Masterprogramm 2004

weiterbildung



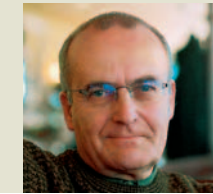
Universität Zürich



Prof. Dr. Hans Weder
Rektor der Universität
Zürich



Alexander Pereira
Intendant des Zürcher
Opernhauses, Stellv. Vor-
sitzender der Deutschen
Opernkonzert und Initi-
ant des Masterprogramms



Dr. Gerhard Brunner
Programmdirektor Arts
Administration, Univer-
sität Zürich

«Es gibt zahlreiche Angebote zum Thema Kulturmanagement, aber kein einziges, das mit dem vorliegenden Programm «Executive Master of Arts Administration» (EMAA) vergleichbar wäre.» Darin verbinden sich Erkenntnisse und Erfahrungen aus internationalen Kulturbetrieben mit den betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen für erfolgreiche Führung.

Eine gründliche Erstausbildung für die Leitung von Kulturbetrieben gibt es nicht. Bewerberinnen und Bewerber verfügen, wenn überhaupt, entweder über eine künstlerische oder eine betriebswirtschaftliche Qualifikation. Die Kombination beider Voraussetzungen ist selten gegeben. Für Findungskommissionen heisst das Auswahlprinzip demnach Hoffnung. Gegebene Ausbildungsdefizite werden, eher schlecht als recht, wettgemacht durch «learning by doing», und zwar «on the job». Kulturelle Führungsaufgaben sind komplex. Die künstlerischen wie auch die administrativen Anforderungen an die Leitungen von Kulturinstitutionen nehmen auch durch die Internationalisierung der Gesellschaften zu. Verschärfend wirkt dabei eine so dramatische Verknappung der öffentlichen Mittel, dass mangelnde Qualifikation noch stärker ins Gewicht fällt. Umso wichtiger ist es, das Berufsbild der Intendantin und des Intendanten neu zu definieren. Ihre Aufgabe gleicht einer Quadratur des Kreises. Schrumpfende Ressourcen und gleich bleibende, höchste künstlerische Erwartungen auf einen Nenner zu bringen: Dieser Balanceakt setzt eine professionelle Kompetenz voraus, die nicht nebenher erworben werden kann.

Das Programm «Executive Master of Arts Administration» (EMAA) der Universität Zürich setzt das Ziel, eine neue Generation auf diesen anspruchsvollen Weg vorzubereiten.

Dr. Gerhard Brunner

kurzinformationen

4

Thema	<p>Das Weiterbildungsprogramm bietet angehenden Intendantinnen und Intendanten wie auch anderen Spitzenkräften ein umfassendes Bildungsangebot zur Gesamtführung komplexer Kulturunternehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungskräfte aus Kunst und Medien, Intendanten und Direktoren namhafter Kulturbetriebe, werden ihren beruflichen Erfahrungsschatz einbringen. Sie gewährleisten – <i>in persona</i> – den Austausch praktisch erprobten Wissens und professionell reflektierter Erfahrung. • Dozierende der Universität Zürich setzen einen weiteren Schwerpunkt mit der wissenschaftlichen Konzentration auf praktische Fragen der Unternehmensführung. • Ausgedehnte Praktikumsaufenthalte in etablierten Wirtschaftsunternehmen und angesehenen Kulturbetrieben bieten den Raum, das erworbene Theoriewissen in praktische Fertigkeiten zu transformieren.
Zielsetzung	<p>Das Programm zielt ab auf die Vermittlung von Kompetenzen, über die Spitzenkräfte heute und morgen verfügen müssen, um den Herausforderungen des Führungsalltags problemlösend begegnen zu können.</p> <p>Das erste Studienjahr ist der Erweiterung und der Vertiefung theoretischer Kenntnisse gewidmet. Der Schwerpunkt des zweiten und dritten Studienjahres liegt auf der Umsetzung des erworbenen Wissens in Praktika.</p>
Zielpublikum	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeiten, die ihre Kompetenz für derzeitige oder zukünftige Tätigkeiten im Kulturbereich professionell ausbauen wollen. • Kulturschaffende, die mit dem Absolvieren einzelner Module oder einer Modulgruppe gezielt Bildungslücken füllen wollen.
Zulassungskriterien	<p>Gesamtprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss (insb. Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften) oder • Diplomabschluss in einem Bereich der Künste • Berufs- und Führungserfahrung von Vorteil <p>Moduleilnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gute Grundkenntnisse der Thematik
Anzahl Teilnehmende	10–15 Teilnehmende am Masterprogramm sowie 10–15 Zertifikats- und Einzelmoduleilnehmende. Nicht alle Module sind Gästen zugänglich.
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegend für das Programm wie für die einzelnen Module ist der Brückenschlag zwischen künstlerischen und administrativen Themenkomplexen. • Das Zusammenspiel von Theorie und Praxis ist Inhalt wie methodisches Prinzip. Den verschiedenartigen Herausforderungen entsprechend, wechseln wissenschaftliche Eingabe und Erfahrungsimpuls, Fallstudie und systematische Analyse, kreative Vision und dialogische Reflexion. • Intensives Networking wird gefördert und aktiv von den Dozierenden unterstützt. • Renommierete Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und den Medien begleiten die Studierenden als Mentorinnen und Mentoren durch das Studium.

Trägerschaft	Universität Zürich, Philosophische Fakultät und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät unter Einbezug der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
Direktion	<p>Dr. Gerhard Brunner Universität Zürich Direktion Arts Administration Gloriastrasse 18a CH-8006 Zürich Tel.: +41 1 634 49 46 Fax: +41 1 634 49 45 gerhard.brunner@wb.unizh.ch</p> <p>PD Dr. Martina Koch Universität Zürich Direktion Arts Administration Gloriastrasse 18a CH-8006 Zürich Tel.: +41 1 634 49 19 Fax: +41 1 634 49 45 martina.koch@wb.unizh.ch</p>
Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> • Titel «Executive Master in Arts Administration (EMAA) der Universität Zürich» für das Masterprogramm • Zertifikat «Arts Administration» ab 8 Modulen • Teilnahmebestätigung für einzelne Module • Alle Module werden mit einer Prüfung abgeschlossen. <p>Ein Modul entspricht 2 ECTS-Punkten. Die Abschlussarbeit wird mit 10 Punkten bewertet. Das Gesamtprogramm hat einen Wert von 74 Punkten. Der Mastertitel wird ab 60 Punkten, ein Zertifikat ab 20 Punkten verliehen.</p>
Daten	<p>Das Weiterbildungsprogramm dauert 3 Jahre und umfasst 32 Module. Im ersten Jahr finden theoretische Studien statt.</p> <p>Das zweite Jahr sieht ein zehnmonatiges Praktikum in einem Wirtschaftsbetrieb vor, das dritte Jahr enthält ein zehnmonatiges Praktikum in einem Kulturbetrieb. Die Plätze werden vermittelt, die Praktika reflexiv begleitet.</p> <p>Erster Zyklus: September 2004 bis Juni 2007 Zweiter Zyklus: September 2006 bis Juni 2009</p> <p>Detaillierte Informationen über das Programm, Stipendien und Bewerbungsverfahren: www.weiterbildung.unizh.ch/emma</p>
Ort	Weiterbildungszentrum der Universität, ETH und Pädagogischen Hochschule Zürich, Schaffhauserstrasse 228, CH-8057 Zürich
Kosten	<p>Gesamtprogramm: CHF 38'000.– Einzelmodule auf Anfrage.</p> <p>Interessentinnen und Interessenten des Programms können sich für Stipendien oder Bildungsdarlehen bewerben.</p>
Anmeldung / Information	<p>Für das Programm 15. Juli–31. Oktober 2003</p> <p>gerhard.brunner@wb.unizh.ch martina.koch@wb.unizh.ch www.weiterbildung.unizh.ch/emma</p> <p>Alle Angaben gelten vorbehaltlich der Zustimmung des Universitätsrates zur Verordnung.</p>

modulgruppen

Das Programm umfasst fünf Modulgruppen mit insgesamt 32 Modulen, die an je drei Tagen stattfinden, sowie zwei zehntonatige Praktika und eine Abschlussarbeit von drei Monaten.

Recht, Öffentlichkeit, Gesellschaft Pro Modul 3 Tage, total 15 Tage	Darstellende Künste Pro Modul 3 Tage, total 27 Tage	Betriebswirtschaft Pro Modul 3 Tage, total 21 Tage	Autoren, Werke, Räume Pro Modul 3 Tage, total 21 Tage	Arts Administration Pro Modul 3 Tage, total 12 Tage	Abschlussarbeit 3 Monate
1	2	3	4	5	6
Rechtliche Rahmenbedingungen I 16.–18. September 2004	Oper I 30. September–2. Oktober 2004	Accounting und Controlling 14.–16. Oktober 2004	Autor und Werk I 8.–10. Dezember 2005	Arts Administration, Einführung 6.–11. September 2004	
Rechtliche Rahmenbedingungen II 7.–9. April 2005	Oper II 17.–19. März 2005	Finanzierung und Investition 25.–27. November 2004	Autor und Werk II 25.–27. Mai 2006	Arts Administration I 1.–3. September 2005	
Presse und Medien I 28.–30. Oktober 2004	Oper III 6.–8. Oktober 2005	Führungspsychologie 9.–11. Dezember 2004	Autor und Werk III 23.–25. November 2006	Arts Administration II 23.–25. Februar 2006	
Presse und Medien II 3.–5. März 2005	Oper IV 20.–22. April 2006	Human Resource Management 18.–20. Februar 2005	Konzerthäuser und Orchester 3.–5. Februar 2005	Arts Administration III 31. August–2. September 2006	
Kunst, Kultur und Gesellschaft 7.–9. Juni 2007	Schauspiel I 20.–22. Januar 2005	Arbeitsmethodik und Kreativität 23.–25. Juni 2005	Festivals heute und morgen 5.–7. Mai 2005	Arts Administration IV 1.–3. März 2007	
	Schauspiel II 21.–23. April 2005	Marketing I 24.–26. November 2005	Museen und Ausstellungen 7.–9. Juli 2005		
	Schauspiel III 2.–4. Juni 2005	Marketing II 23.–25. März 2006	Die Bühne 16.–18. Juni 2005		
	Ballett 11.–13. November 2004	Wirtschaftspraktikum September 2005–Juni 2006	Kulturpraktikum September 2006–Juni 2007		
	Tanz 19.–21. Mai 2005				

recht, öffentlichkeit und gesellschaft

«Die Verrechtlichung der Gesellschaft macht auch vor den Kulturbetrieben nicht Halt. Ohne Grundkenntnisse des Rechts wird Kulturmanagement zum Blindflug.» Felix Dasser

Die gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und rechtlichen Ressourcen, aus denen künstlerische Projekte schöpfen, sind für ihr Gedeihen ebenso wichtig wie die Finanzquellen. Einerseits kanalisieren die genannten Rahmenbedingungen den Zugang zu jedweden Geldmitteln, privaten wie öffentlichen, andererseits beeinflussen sie die Entwicklung künstlerischer Ideen ganz unmittelbar.

Die Methoden und Strategien, um der Kunst ihre nicht-monetären Ressourcen zu erschliessen, sind vielfältig. Gut sein und gut ankommen ist nicht dasselbe: facts are facts, but perception is reality. Der richtige Umgang mit der Öffentlichkeit gehört zum Grundwerkzeug der Intendanten. Joint Ventures von öffentlichen und privaten Auftraggebern verlaufen nicht immer reibungsfrei. Kulturkritische Sensibilität ist nicht weniger gefragt als juristische Kompetenz. Visionäre Überzeugungskraft darf Werbewirksamkeit nicht ausschliessen, und umgekehrt. Sprachliche Eloquenz sollte, ohne Tatkraft zu ersetzen, kulturwissenschaftliche Kenntnisse verarbeiten und vermitteln.

Wenn das «Kunststück» gelingt, die kulturellen Gräben zwischen den schöpferischen Bereichen und den Erwartungen der verschiedenen Publikumsgruppen zu überbrücken, wird die Kunst selbst zu einer Ressource gesellschaftlichen Lebens.



Christoph Albrecht
Intendant Semperoper
Dresden, design. Staats-
intendant Bayerische
Staatsoper, München



Claus Spahn
Redakteur des Feuilletons,
Die Zeit, Hamburg



Sir Peter Jonas
Staatsintendant der Baye-
rischen Staatsoper,
München



Prof. Dr. Rudolf Volkart
Ord. Prof. für Corporate
Finance und Direktor des
Swiss Banking Institute,
Universität Zürich

Rechtliche Rahmenbedingungen I	Rechtsverhältnisse, Vertragsrecht, Vertragsverhandlung. <i>Leitung: PD Dr. Felix Dasser, Privatdozent an der Rechtswiss. Fakultät der Universität Zürich, Rechtsanwalt (Homburger, Zürich); Prof. Dr. Kurt Siehr, Prof. em. für Privatrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung</i>
Rechtliche Rahmenbedingungen II	Medienrecht, Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht, Arbeitsrecht, Kulturförderung und Problemerkennung. <i>Leitung: PD Dr. Felix Dasser, Privatdozent an der Rechtswiss. Fakultät der Universität Zürich, Rechtsanwalt (Homburger, Zürich); Prof. Dr. Kurt Siehr, Prof. em. für Privatrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung</i>
Presse und Medien I	Die Kritik als Spiegel der Leistung: Aufgaben, Kriterien, Grenzen. <i>Leitung: Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Ord. Prof. für Musikwissenschaft und Vorsteher des Instituts für Musikwissenschaft, Universität Zürich; Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Ord. Prof. für Musikwissenschaft, Universität Zürich</i>
Presse und Medien II	Journalismus heute, Medien und Marketing, Medienpolitik, Marktpsychologie. <i>Leitung: Dr. Marianne Zelger-Vogt, Redakteurin des Feuilletons, Neue Zürcher Zeitung, Zürich</i>
Kunst, Kultur und Gesellschaft	Politik, Auftraggeber, Öffentlichkeit, Publikum. Künstlerische Autonomie. <i>Leitung: Dr. Gérard Mortier, Intendant der Ruhrtriennale, design. Directeur Général des Théâtre National de l'Opéra, Paris; Mag. Sigrid Löffler, Chefredakteurin der Zeitschrift Literaturen, Berlin</i>



darstellende künste



«Wichtig ist, dass der Administrator von morgen an die Rolle der Kultur in der Gesellschaft glaubt, dass er in der Lage ist, diese Rolle in seinem jeweiligen Tätigkeitsfeld neu und präzise zu definieren und umzusetzen.» Stephan Mösch

Leitend für das Programm ist die Überzeugung, dass die Administration von Kulturinstitutionen stets aus den künstlerischen Zielsetzungen und Ergebnissen gerechtfertigt wird. Im Wissen um die Entstehung und in der Zusammenschau künstlerischer Inhalte liegt die Leitkompetenz jeder erfolgreichen Kulturadministration.

Aus zahlreichen Blickwinkeln und von den besten Fachleuten der verschiedenen Kunstsparten informiert wie inspiriert, werden die traditionsreichen Kunstformen Oper, Schauspiel und Ballett sowie die zeitgenössischen Ausdrucksformen des Tanzes in ihrer Komplexität dargestellt. Die Kompetenz und das Profil einer Führungspersonlichkeit zeigt sich in der Auseinandersetzung mit überlieferten und zeitgenössischen Vorlagen: Wie werden künstlerisch heterogene Prozesse initiiert und kanalisiert, um schliesslich in einer Bühnenaufführung zu kulminieren?

Die Spannweite reicht von der Fach- und Methodenkompetenz, Kulturgut überhaupt aufzufinden und für eine neue Interpretation zu erschliessen, über die persönliche Stärke, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren und zu begeistern, bis hin zum klaren Begriff von urheber- oder vertragsrechtlichen Problemen.

Oper I	Die Oper als Form: Geschichte und Gegenwart. Auch Zukunft? <i>Leitung: Dr. Stephan Mösch, Chefredakteur der Opernwelt, Berlin; Albrecht Puhmann, Intendant der Staatsoper, Hannover</i>
Oper II	Sängerinnen, Sänger und Singen: Wie werden Sänger gesucht, beurteilt und eingeteilt? <i>Leitung: Pamela Rosenberg, General Director der San Francisco Opera; Dr. Jürgen Kesting, Autor und Kritiker, Hamburg</i>
Oper III	Repertorium und Repertoire: Von Verlorenem und Vergessenem. Über Editionen. Verlage. Aufführungspraxis. <i>Leitung: Bernd Loebe, Intendant der Oper, Frankfurt am Main; Dr. Klaus-Georg Koch, Redakteur des Feuilletons, Berliner Zeitung, Berlin</i>
Oper IV	Regie und Dramaturgie: Vom Lesen alter Texte. Über Konzepte und ihre Umsetzung. Was ist Werktreue? <i>Leitung: Klaus Zehelein, Intendant der Württembergischen Staatsoper, Stuttgart; Claus Spahn, Redakteur des Feuilletons, Die Zeit, Hamburg</i>
Schauspiel I	Das Repertorium. <i>Leitung: Dr. Bernd Wilms, Intendant des Deutschen Theaters, Berlin</i>
Schauspiel II	Vom Theatermachen. <i>Leitung: Klaus Bachler, Direktor des Burgtheaters, Wien</i>
Schauspiel III	Regie und Dramaturgie. Konzepte und ihre Umsetzung. <i>Leitung: Frank Baumbauer, Intendant der Kammerspiele, München</i>
Ballett	Akademischer Tanz: Tradition und Gegenwart. Über Schulen und Stile, über Ensembles und Trainer. <i>Leitung: Christoph Albrecht, Intendant Semperoper Dresden, design. Staatsintendant Bayerische Staatsoper, München; Heinz Spoerli, Ballettdirektor des Opernhauses, Zürich</i>
Tanz	Tanz/Dance: Historische Forschung und Life-Performance, ihre Aufzeichnung, Interpretation, Analyse und öffentliche Kritik. Schule des Sehens. <i>Leitung: Marcia B. Siegel, Prof. emerit. der New York University, Rockport, MA, USA; Dr. Gerhard Brunner, Programmdirektor Arts Administration, Universität Zürich</i>



Michael Haefliger
Executive und Artistic
Director des Lucerne
Festivals



Klaus Bachler
Direktor des Burg-
theaters, Wien



Prof. Dr. Reinhard Fatke
Ord. Prof. für Pädagogik,
Pädagogisches
Institut, Universität Zürich



Dr. Willibald Hawla
Hawla Management
Training, Wien

betriebswirtschaft



«Es sind nicht die Unternehmen, welche erfolgreich sind, nicht die Strukturen, die wirksam sind, nicht die Prozesse, die effizient sind, sondern die Menschen, die sie entsprechend bilden und verwirklichen.» Bruno Staffelbach

Der ökonomische Druck auf die Kultur erzeugt gegenwärtig einen nie zuvor gekannten Bedarf an Professionalisierung. Spätestens mit dem Trend zur Umwandlung öffentlicher Kulturbetriebe in privatrechtliche Gebilde wird das betriebswirtschaftliche Instrumentarium zu einem Muss für jede Spitzenkraft. Künstlerisch verantwortliche Führungspersonen haben sich nicht nur als kompetente Gesprächspartner ihrer Verwaltungschefs zu erweisen: Oft genug liegt es, in Personalunion, an ihnen selbst, die betriebswirtschaftlichen Analysen zu machen und die nötigen Folgeschritte zu setzen, also weitreichende Entscheidungen zu treffen auf der Basis der wirtschaftlichen Gegebenheiten wie auch deren Umsetzung zu kontrollieren.

Zugleich bieten die Möglichkeiten des Managers reichlich Spielraum zur Kreativitätentfaltung, und zwar nicht nur im Künstlerischen, sondern auch im Erfindungsreichtum bei der Geldbeschaffung und in der «Kunst», mit knappen Mitteln ein Äusserstes zu erreichen, ja selbst das Wagnis, das künstlerische Experiment, nicht zu scheuen. Wer sich nicht auskennt, hat enge Grenzen. Diese Einsicht widerspiegelt sich, nicht zuletzt, in der betriebswirtschaftlichen Forschung und in der wachsenden Bedeutung der «Human Resources».

Accounting und Controlling	Finanzielle Rechnungslegung, Management Accounting, Controlling. <i>Leitung: Jürg Keller, Kaufmännischer Direktor der Tonhalle, Zürich</i>
Finanzierung und Investition	Finanzierungsformen, Sponsoring, Subventionen, finanzielle Führung. Investitionsentscheide und -rechnungen. <i>Leitung: Dr. Roland Felber, Geschäftsführender Direktor der Bayerischen Staatsoper, München; Prof. Dr. Rudolf Volkart, Ord. Prof. für Corporate Finance und Direktor des Swiss Banking Institute, Universität Zürich</i>
Führungspsychologie	Self Management. Führung in der Gruppe. Führungsstil. Führung in der Organisation. <i>Leitung: Prof. Dr. Gudela Grote, Ord. Prof. für Arbeits- und Organisationspsychologie, ETH Zürich; Dr. Willibald Hawla, Hawla Management Training, Wien</i>
Human Resource Management	Human Resources: Ihre Gewinnung, Entwicklung und Honorierung. Rahmenbedingungen. <i>Leitung: Sir Peter Jonas, Staatsintendant der Bayerischen Staatsoper, München; Prof. Dr. Bruno Staffelbach, Ord. Prof. für BWL, Institut für Betriebswirtschaftliche Forschung, Universität Zürich</i>
Arbeitsmethodik und Kreativität	Situationsanalysen, Kreativitäts-, Entscheidungs- und Planungstechniken. Ausnahme-situationen. <i>Leitung: Dr. Willibald Hawla, Hawla Management Training, Wien</i>
Marketing I	Branchen und Märkte, Funktion und Instrumente des Marketing. Product, Price, Place, Promotion, People, Public. <i>Leitung: Prof. Dr. Hans Peter Wehrli, Ord. Prof. für Marketing, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Institut für Betriebswirtschaftliche Forschung, Universität Zürich</i>
Marketing II	Marketingpsychologie und Verkaufstraining. Direktverkauf und persönliche Akquisition. Hard Selling und Sponsoring. <i>Leitung: Alexander Pereira, Intendant des Opernhauses, Zürich</i>
Wirtschaftspraktikum	Ein zehnmonatiges Praktikum in einem Wirtschaftsbetrieb im zweiten Studienjahr



Prof. Dr. Bruno Staffelbach
Ord. Prof. für BWL,
Institut für Betriebswirtschaftliche Studien,
Universität Zürich



Albrecht Puhlmann
Intendant der Staatsoper,
Hannover



Dr. Gérard Mortier
Intendant der Ruhrtriennale, design. Directeur National de l'Opéra, Paris



Dr. Bernd Wilms
Intendant des Deutschen Theaters, Berlin

autoren, werke, räume

«Wozu das Ganze? Die Antwort kann nur von den schöpferischen Kräften, den Komponistinnen und Komponisten, Choreographinnen und Choreographen, Dramatikerinnen und Dramatikern, kommen.» Gerhard Brunner

Der Modulgruppe «Autoren, Werke, Räume» kommt eine Schlüsselrolle im Masterprogramm zu. Sie ist gleichsam ein Fluchtpunkt aller künstlerischen Befragungen. Wie bringt man neuen Geist in alte Gemäuer? Wie werden öffentliche Räume zu Foren der Künste?

Neben der Aufgabe, die alten Schauplätze neu zu beseelen, liegt eine grosse Herausforderung auch darin, durch kluges Management, Tatkraft und Phantasie neue Spielstätten zu erobern und neue Spielformen zu entwickeln, und zwar in enger Verbindung mit den schöpferischen Kräften. Deren künstlerische Aussage öffentlich zu formulieren, sie erfahrbar, sichtbar, hörbar zu machen, hat die Kompetenz der Administratoren zur Voraussetzung, ihnen das Forum zu schaffen und zu organisieren.

Insiderblicke in Konzerthäuser, Festivals und Museen geben eine Vorstellung von der Eigendynamik dieser Orte, vom Widerspiel zwischen Wissen und Intuition, Verstand und Gefühl, Langfristigkeit und Spontaneität.

Die Bühne schliesslich wird vorgestellt als jener «magische», gestaltete und technische Raum, in dem wir unsere Spiegelbilder finden, unsere Phantasien, Sehnsüchte und Träume, aber auch unsere soziale Wirklichkeit.



Autor und Werk I	Profile: Vier Komponistinnen und Komponisten von heute. <i>Leitung: Gerhard R. Koch, Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Frankfurt am Main; Dr. Gerhard Brunner, Programmdirektor Arts Administration, Universität Zürich</i>
Autor und Werk II	Profile: Vier Choreographen von heute. Über musikalische Dramaturgie. <i>Leitung: Jochen Schmidt, Autor und Kritiker, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Düsseldorf; Dr. Gerhard Brunner, Programmdirektor Arts Administration, Universität Zürich</i>
Autor und Werk III	Profile: Vier Dramatikerinnen und Dramatiker von heute. <i>Leitung: Friedrich Schirmer, Intendant Württembergisches Staatsschauspiel, Stuttgart</i>
Konzertwesen und Orchester	Konzerthäuser heute. Chancen und Grenzen der Veränderung. Das Orchester im Wandel der Zeit. <i>Leitung: Karsten Witt, London; Christoph Lieben-Seutter, Generalsekretär der Konzerthausgesellschaft, Wien</i>
Festivals heute und morgen	Konzepte oder Events? Über Traditionen, Gegenwart und Zukunft. <i>Leitung: Michael Haefliger, Executive und Artistic Director des Lucerne Festivals</i>
Museen und Ausstellungen	Geschichte und Gegenwart. Vermittlungskonzepte. Strategien der Präsentation. Der Werkbegriff. Über Künstler und Kuratoren. <i>Leitung: Dr. Ursula Zeller, Leiterin der Abteilung Kunst im Institut für Auslandsbeziehungen, Berlin-Stuttgart</i>
Die Bühne	Die Bühne als geistiger und gestalteter Raum: Bühnenbild und -architektur. Neue Räume und neue Medien. Licht und Ton. Kostüme heute. <i>Leitung: Prof. Hans Schavernoeh, Ord. Prof. für Bühnengestaltung an der Kunstuniversität Graz</i>
Kulturpraktikum	Ein zehnmonatiges Praktikum in einem Kulturbetrieb im dritten Studienjahr



Frank Baumbauer
Intendant der Kammer-
spiele, München



Sigrid Löffler
Mag., Chefredakteurin
der Zeitschrift Literaturen,
Berlin



PD Dr. Felix Dasser
Privatdozent an der
Rechtswiss. Fakultät
der Universität Zürich,
Rechtsanwalt
(Homburger, Zürich)



Klaus Zehelein
Intendant der Württem-
bergischen Staatsoper,
Stuttgart

arts administration



«Die Vorbereitung einer Produktion ist ein Prozess, auch ein Denkprozess. Energie ist angesagt, um die Mitarbeiter davon zu überzeugen und einen Weg zu finden, eine neue Arbeitsweise zu entwickeln.» Pamela Rosenberg

Module mit künstlerischer und mit administrativer Thematik wechseln im Studienverlauf scheinbar zusammenhanglos. Diese Abfolge widerspiegelt den Berufsalltag. Die verschiedenen Fragestellungen so zu verknüpfen, dass in ihrer Verbindung neue, überzeugende Antworten entstehen, ist eine der Führungsaufgaben in allen Kulturbetrieben.

Im Masterprogramm bilden die Module «Arts Administration» ein Grundgerüst, an dem das Studierte gebündelt und unter den verschiedensten Gesichtspunkten betrachtet wird: in künstlerischer, strategischer, psychologischer und ethischer Perspektive. Das Einführungsmodul ist Einzelgesprächen vorbehalten, um vom individuellen Standpunkt der Studierenden und von ihren persönlichen Erwartungen aus die Zielpunkte des Studiums perspektivisch zu markieren.

Die Leitungspersonen dieser Modulgruppe stellen die Patronage des Masterprogramms als eines Ganzen dar. Sie begleiten das Studium und übernehmen, ergänzt durch weitere Führungspersönlichkeiten, den Studierenden gegenüber Mentorenfunktionen.

Arts Administration Einführung	Einführende Einzelgespräche mit den Teilnehmenden. <i>Leitung: Prof. Dr. Reinhard Fatke, Ord. Prof. für Pädagogik, Pädagogisches Institut, Universität Zürich; Dr. Willibald Hawla, Hawla Management Training, Wien</i>
Arts Administration I	Konzepte, Ziele, Strategien und Ethik zwischen Theorie und Praxis. <i>Leitung: Frank Baumbauer, Intendant der Kammerspiele, München; Dr. Gerhard Brunner, Programmdirektor Arts Administration, Universität Zürich; Klaus Zehelein, Intendant der Württembergischen Staatsoper, Stuttgart</i>
Arts Administration II	Konzepte, Ziele, Strategien und Ethik zwischen Theorie und Praxis. <i>Leitung: Klaus Bachler, Direktor des Burgtheaters, Wien; Sir Peter Jonas, Staatsintendant der Bayerischen Staatsoper, München; Alexander Pereira, Intendant des Opernhauses, Zürich; Pamela Rosenberg, General Director der San Francisco Opera</i>
Arts Administration III	Konzepte, Ziele, Strategien und Ethik zwischen Theorie und Praxis. <i>Leitung: Frank Baumbauer, Intendant der Kammerspiele, München; Dr. Gerhard Brunner, Programmdirektor Arts Administration, Universität Zürich; Klaus Zehelein, Intendant der Württembergischen Staatsoper, Stuttgart</i>
Arts Administration IV	Konzepte, Ziele, Strategien und Ethik zwischen Theorie und Praxis. <i>Leitung: Klaus Bachler, Direktor des Burgtheaters, Wien; Sir Peter Jonas, Staatsintendant der Bayerischen Staatsoper, München; Alexander Pereira, Intendant des Opernhauses, Zürich; Pamela Rosenberg, General Director der San Francisco Opera</i>



Heinz Spoerli
Ballettdirektor des Opernhauses, Zürich



Dr. Stephan Mösch
Chefredakteur der Opernwelt, Berlin



Karsten Witt
London



Dr. Marianne Zelger-Vogt Redaktorin des Feuilletons, Neue Zürcher Zeitung, Zürich

«Wir haben in unserem Beruf ein grosses Nachwuchsproblem. Das ist nicht nur so im Bereich der Oper, sondern das Gleiche höre ich auch von Kolleginnen und Kollegen im Theater oder im Museumsbetrieb.» Alexander Pereira

Das «Executive Master of Arts Administration»-Programm wurde von Alexander Pereira, Intendant des Opernhauses Zürich, initiiert und mit seiner tatkräftigen Unterstützung von der Universität Zürich als Beitrag zur Förderung der Kunst geschaffen.

Die öffentlichen Gelder zur Förderung von Kultur in jeder Ausdrucksform werden immer knapper. Kultureinrichtungen brauchen Leitungspersonlichkeiten, welche im harten Kampf um die Verteilung der Mittel die fachlichen und persönlichen Fähigkeiten besitzen, eine Vermittlerrolle zu übernehmen zwischen Staat, Privaten und Wirtschaft. Es braucht engagierte Manager, die sich darum bemühen, dass diese drei Parteien zusammenkommen und eine neue Solidarität aufbauen, um die Werte der Gesellschaft gemeinsam aufrechtzuerhalten und zu vermitteln.

Das Programm wurde konzipiert als eine umfassende dreijährige Masterausbildung, die alle Bereiche des modernen Kulturmanagements in nie da gewesener Form abdeckt. Das für das Programm unter Vertrag genommene Aufgebot an international bekannten Persönlichkeiten aus Kultur und Forschung soll jedoch nicht nur der kleinen Zahl ausgewählter Masterprogramm-Absolventen zugute kommen. Zahlreiche Module werden auch interessierten Kulturschaffenden und einer breiteren Öffentlichkeit geöffnet, die sich in einzelnen Disziplinen weiterbilden wollen.

Die Universität Zürich hat mit diesem neuen Angebot eine fesselnde Weiterbildung auf höchstem Niveau entwickelt.

Kulturstiftungen und -sponsoren sind ständig herausgefordert, die vorhandenen Mittel möglichst effizient einzusetzen, gerade auch in einer Zeit stagnierender oder gar schwindender staatlicher Kulturbeiträge. Eine Lösung ist, die Ausbildung zu fördern, damit die nächste Generation der Manager in Kulturbetrieben mit ihren vorhandenen Mitteln mehr Kunst zu schaffen beziehungsweise mehr Mittel zu generieren vermag.

Das vorliegende Programm ist in seiner kompromisslosen Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kulturpraxis einzigartig und ein wichtiger Beitrag zu einem solchen verbesserten Kulturmanagement der Zukunft.

Die Ars Rhenia Stiftung zur überregionalen Förderung von Kunst und Kultur freut sich, dieses Programm zu ermöglichen und zusammen mit weiteren Mäzenen und Sponsoren beizutragen, dass qualitativ hochstehende und aufwändige Ausbildung zu tragbaren finanziellen Konditionen angeboten werden kann.

Der Stiftungsrat



Impressum

Gesamtverantwortung
Dr. Gerhard Brunner

Redaktion
PD Dr. Martina Koch

Konzept & Design
Eyekon AG

Abbildungen
Prisma, Zürich
Artur Architekturbilder Agentur GmbH, Stuttgart
Getty Images, München

Porträts
Martin Stollenwerk S. 2/3
Artur/Wolfram Janzer S. 9
Lies Willaert S.12

Druck
Koepfli & Partner AG, Neuenhof

Weiterbildung an der Universität – wo Forschung und Wissenschaft die berufliche Praxis prägen.

Schon wenige Jahre nach Abschluss eines Studiums hat der Marktwert des erlangten Fachwissens durch natürliches Vergessen und neues Wissen stark abgenommen. Regelmässige Weiterbildung wirkt dem entgegen und sichert ein überdurchschnittlich wettbewerbsfähiges Wissensportfolio.

Die Universität Zürich bietet Personen mit Universitätsabschluss oder gleichwertiger Ausbildung ein abwechslungsreiches Weiterbildungsangebot. Dieses umfasst Zertifikats-, Diplom- und Masterprogramme sowie mehrtägige Fachkurse.

Weiterbildung an der Universität ist nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch Wissensaustausch. Anhand von lebensnahen Beispielen und Übungen finden neue Techniken, Modelle und Praktiken den Weg in den beruflichen Alltag der Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer. Durch fortlaufende Vergleiche mit Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland sowie durch die Auswahl von akademisch ausgebildeten und engagierten Dozierenden bieten wir einen Ausbildungsstandard auf hohem universitärem Niveau.

weiterbildung



Universität Zürich

Universität Zürich
Fachstelle für Weiterbildung
Gloriastrasse 18a
8006 Zürich
Tel. 01 634 29 67 Fax 01 634 49 43
wbinfo@wb.unizh.ch
www.weiterbildung.unizh.ch